

Botengruss

Autor(en): **Brenner, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **233 (1960)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Botengruß

Paul Ad. Brenner

Ich komm aus einer fernen Zeit,
die bessere, sagt man, sei's gewesen;
doch Zank und Neid und Brudersreit,
sowie ein Kraut, dran wir genesen,
das gab es gestern so wie heut.

Ein mageres Jahr, ein sattes Jahr –
so bleibt's uns wechselweis beschieden.
Und weil stets Krieg auf Erden war,
glaubt mancher nicht mehr an den Frieden:
doch dieser Schluß scheint mir nicht klar.

Ich möcht' auf meinem Botengang –
statt nach dem Mann im Mond zu fragen –,
ein tapferes Wort von reinstem Klang,
ein Wort des Friedens weiter sagen.
Mir wär' dabei kein Weg zu lang.

Wie dem auch ist und wie dem sei,
die Hoffnung läßt sich nicht begraben,
daß wir, trotz Krieg und Kriegsgeschrei,
dereinst für immer Frieden haben.
Ich wäre gerne auch dabei.

Inzwischen geh ich über Land
und laß' mich nicht von Angsten fangen,
auch wenn am Himmel, wo er stand,
ein zweiter Mond wär' aufgegangen.
Ein Spielzeug nur und Menschentand!